

Editorial

Der Klimawandel steht derzeit überall ganz oben auf der Tagesordnung, sei es in der Politik oder in den Medien. **gena**net hat schon etwas länger erkannt, dass wir dringend etwas unternehmen müssen und befasst sich seit einigen Jahren mit dem Klimaschutz – vor allem aus der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit. Wirkt der Klimawandel unterschiedlich auf Frauen und Männer? Welche Präferenzen haben Frauen bei den Maßnahmen zum Klimaschutz und wer bestimmt letztendlich, ob überhaupt etwas und wenn ja, was getan wird? Dies sind unter anderem die Fragen, die gestellt werden. Den diesjährigen internationalen Frauentag haben wir genutzt, um Frauen selbst zu Wort kommen zu lassen, eine ausführlichere Darstellung der Aktion finden Sie weiter unten. Auch beim G8-Gipfel, der Anfang Juni in Heiligendamm an der Ostsee stattfindet, wird der Klimawandel an prominenter Stelle behandelt. **gena**net wird in Zusammenarbeit mit der AG Frauen im Forum Umwelt & Entwicklung die Fotoaktion dort fortsetzen. Der Klimaschutz wird auch in diesem Rundbrief immer mal wieder in den einzelnen Rubriken aufblitzen.

Es gibt aber auch noch andere Themen die uns beschäftigen, auch wenn diese dann häufig ebenfalls Verbindungen zum Klimaschutz zeigen: die Biodiversität zum Beispiel. Hier laufen die Vorbereitungen auf die im Frühjahr nächsten Jahres in Bonn stattfindende 9. Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention zur Biologischen Vielfalt bereits auf Hochtouren. Auch **gena**net hat erste Maßnahmen ergriffen, um dem Geschlechteraspekt bei diesem Thema zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen. Mit dem Wettbewerb *FrauenLebenVielfalt* sollen Frauen und Mädchen angesprochen werden.

Auf internationaler Ebene bewegt sich gerade einiges bezüglich der Verankerung der Geschlechterperspektive in die Facharbeit der Umwelt- und Entwicklungsprogramme der Vereinten Nationen. **gena**News berichtet darüber in der Rubrik ‚Aus aller Welt‘.

Die nächste Ausgabe der **gena**News erscheint nach dem Sommer Ende August, wie immer freuen wir uns über Ihre Beiträge. Redaktionsschluss ist der 15. August 2007.

Aktuelles aus der Leitstelle

Internationaler Frauentag am 8. März: Fotoaktion Frauen und Klimaschutz

„Klimawandel stoppen – Wertewandel jetzt! Ob mit, ob ohne Kinder – wir tragen Verantwortung! Spatzenhirn der Großkonzerne ernst nehmen!“ – Botschaften wie diese formulierten viele Frauen am Internationalen Frauentag auf dem Hackeschen Markt in Berlin-Mitte. Mit diesen Botschaften ließen sie sich im Rahmen der Foto-Aktion „Frauen schützen das Klima – Frauen fordern Klimaschutz. Unsere Botschaft an die Politik“ fotografieren. **gena**net führte diese Aktion durch, die Fotografin Hannah Förster von TheCompensators* machte die Fotos. Innerhalb von drei Stunden entstanden über hundert Frauenportraits – bemerkenswert viele, die deutlich machen: Frauen haben eine klare Meinung zum Klimaschutz, sie sind bereit diese spontan kundzutun, und sie möchten gehört werden. Die Foto-Aktion fand im Rahmen des aktuellen Kommunikationsprojekts von **gena**net statt, das zum Ziel hat, die Verbindung von Umwelt- und Geschlechteraspekten verstärkt in die Medien und die breite Öffentlichkeit zu tragen, vor allem an die Zielgruppe Frauen. **gena**net entschied sich für eine Foto-Aktion als PR-Maßnahme, um das Thema Gender und Klimaschutz einmal nicht mit Texten, sondern mit ästhetischen

Fotos der Öffentlichkeit zu präsentieren. Geschlechtergerechtigkeit, Umwelt und Nachhaltigkeit sind einzeln für sich schon komplexe, anspruchsvolle Themen, deren Verbindungen auf den ersten Blick nicht immer zu verstehen sind. Frauen-Fotos mit einer persönlichen Botschaft zum Klimaschutz machen dieses schwierige Themenfeld für die Öffentlichkeit fassbar und liefern eine visuelle Möglichkeit das Thema zu erschließen. Mit einer Info-Postkarte, die auf Konferenzen, an Frauen- und Umweltverbände und in Berliner Cafés verteilt wurde, sowie mit einer Pressemitteilung informierte **gena**net die Öffentlichkeit und Medien über die Aktion. Die Foto-Aktion war ein Erfolg: Sehr viele Frauen, viel mehr als erwartet, haben sich mit einer persönlichen Botschaft fotografieren lassen und einige Frauen, die nicht in Berlin sein konnten, haben **gena**net Fotos zugesendet. Auch die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Astrid Klug, hat an der Foto-Aktion teilgenommen und mit ihrem Besuch politi-



sche Unterstützung gezeigt. Die Medien haben mit großer Resonanz auf die Foto-Aktion reagiert. Sogar das Fernsehen, die Abendschau vom rbb, hat beim Aktionsstand vorbeigeschaut. Auch brigitte.de berichtete und veröffentlichte eine Auswahl der Bilder. In der Mai-Ausgabe 2007 der EMMA illustrieren die Fotos der Aktion den Themenschwerpunkt „Nach uns die Sintflut?“. Auch in anderen Medien ist die Aktion vertreten, wie in der taz Berlin und dem zwd – Zweiwochendienst Frau und Politik. **genanet** hat die Frauenstimmen der Foto-Aktion an Angela Merkel und Sigmar Gabriel gesendet – ihnen muss Nachdruck verliehen werden, solange die Frauen an den politischen Entscheidungen nicht ausreichend beteiligt sind.

Und die Foto-Aktion von **genanet** wird in Kooperation mit TheCompensators* und – auf internationaler Ebene – mit der AG Frauen im Forum Umwelt & Entwicklung weitergeführt, damit noch viele Frauen ihre Botschaft formulieren können. Die Fotos finden sich bei www.genanet.de/fotoaktion.html und bei www.climate-change-messengers.org (aw)



Aufruf: FrauenLebenVielfalt

Am 22. Mai, dem Internationalen Tag der Biodiversität, startete **genanet** den Wettbewerb „FrauenLebenVielfalt“. Alle Frauen, ob Mädchen, Teenie oder Erwachsene, sind aufgefordert zu zeichnen, zu fotografieren und zu texten – und hiermit die biologische und kulturelle Vielfalt zu beschreiben, die unsere Gesellschaft, unsere Erde einzigartig macht.

Der Wettbewerb „FrauenLebenVielfalt“ will die Vielfalt entblättern, sichtbar und erfahrbar machen – mit Zeichnungen, Fotografien, Gedichten und Geschichten von Frauen. Wir suchen nicht unbedingt Kunstwerke, sondern Bilder und Texte aus dem Alltag. So können Frauen beispielsweise die Vielfalt vor ihrer Haustür, in ihrem Garten oder auf ihrem Balkon beschreiben oder auch die vielfältigen Lebensstile und -entwürfe aufspüren, die Mensch und Natur in Einklang bringen.

Im „Süden“ der Welt werden Frauen mittlerweile als wichtige Akteurinnen anerkannt, wenn es um

den Erhalt der Biodiversität geht. Biodiversität meint hierbei die Vielfalt an genetischen Ressourcen, an Arten und Lebensräumen. Aber auch in den Industrieländern muss die Rolle der Frauen gestärkt werden, wenn beispielsweise über Landwirtschaft und Gentechnik, Landschaftsplanung und Flächenverbrauch gesprochen und entschieden wird. Der Wettbewerb soll hierfür einen Anstoß geben und Frauen für das Thema sensibilisieren.

Der Vielfalt muss Raum gegeben werden: **genanet** wird ausgewählte Beiträge des Wettbewerbs in einer Publikation veröffentlichen und sie somit vielen Menschen zugänglich machen. Die schönsten Beiträge werden prämiert. Einsendeschluss ist der 22. September 2007. Beiträge können per Post oder email an die Adresse von **genanet** geschickt werden (s. Impressum). Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter www.genanet.de/biodiversität.html (aw)

Forschungsreview Gender & Klima abgeschlossen
genanet hat den im Auftrag der FAO (Landwirtschafts- und Ernährungsprogramm der Vereinten Nationen) erstellten Review der vorhandenen Forschung im Bereich Gender und Klima abgeschlossen. Dabei wurde nicht nur die dezidierte Klimaschutzforschung betrachtet, sondern auch die Genderforschung aus den einzelnen Handlungsbereichen, unter anderem Energie, Wasser, Landwirtschaft, Biodiversität, Katastrophenmanagement. Der Review wird jetzt innerhalb der FAO abgestimmt (und auf etwa die Hälfte gekürzt), und soll dann anlässlich der 13. UN-Klimakonferenz Anfang Dezember in Bali vorgestellt werden. Gut Ding will eben Weile haben.

Start der Planungen für die UN Klimakonferenz im Dezember in Bali

Im Hinblick auf die nächste UN-Klimakonferenz (COP13) fand Mitte Mai ein Treffen von **genanet** mit einer Repräsentantin des indonesischen Umweltministeriums statt, das die Konferenz organisiert. Das Ministerium scheint ernsthaft bemüht, eine stärkere Einbindung von Frauen(-aktivitäten) zu fördern und wird diesbezüglich mit **genanet**, das seit einigen Jahren die Frauenaktivitäten bei den Klimakonferenzen koordiniert, zusammenarbeiten.

Die Genderperspektive beim alternativen G8-Gipfel

Bei der internationalen Vorbereitungskonferenz der Zivilgesellschaft, die im April in Bonn stattfand und vom Forum Umwelt & Entwicklung organisiert wurde, fiel das Thema Geschlechtergerechtigkeit vor allem durch seine Abwesenheit auf, sowohl was die Inhalte als auch die ReferentInnen

betraf. Eine Ausnahme bildete die Entwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul, die in ihrer einleitenden Rede die Situation von Frauen in Entwicklungsländern in den Mittelpunkt stellte – was in der folgenden Diskussion vor allem von Frauen aus dem Süden aufgegriffen wurde.

Die von Attac im Oktober letzten Jahres herausgegebene Devise, das Thema Geschlechtergerechtigkeit solle eine zentrale Rolle in allen G8-Protesten spielen, schlägt sich zumindest im Programm des Alternativgipfels in Rostock (5.-7. Juni) bislang nicht nieder. Ein Blick auf das Workshop-Programm zeigt, dass Gender immer noch nicht als Querschnittsthema behandelt wird. Zudem sind auch Veranstaltungen, die Gender explizit zum Thema machen, stark unterrepräsentiert. Attac selbst gibt gemessen an den eigenen Kriterien kein gutes Bild ab. Deren Veranstaltungen zu Geschlechterverhältnissen werden von Feminist Attac ausgerichtet, wobei einzig über „Frauenarbeit und Globalisierung“ inhaltlich gearbeitet wird – beim anderen Angebot handelt es sich um einen „Kreativworkshop für Frauen zur Vorbereitung der Abschlussdemo“. Daneben werden unter dem Titel „Feminisms and Resistances“ zwei Workshops vom IGTV (International Gender and Trade Network) durchgeführt. Women and Life on Earth e.V. wird „Feministische Perspektiven und Aktion zu Migration und Welthandel“ vorstellen.

genanet wird in Kooperation mit der AG Frauen im Forum Umwelt & Entwicklung mit einer Fotoausstellung zum Thema Frauen und Klimaschutz vor Ort sein. Anknüpfend an die erfolgreiche Fotoaktion zum Internationalen Frauentag in Berlin

sollen zum Alternativgipfel Botschaften von Frauen aus aller Welt präsentiert werden.

Aktuelle Informationen zum Alternativgipfel und das Workshop-Programm unter www.g8-alternative-summit.org/de/

Wer sich in Vorbereitung auf das Großereignis noch in die Thematik einarbeiten möchte, findet im neu erschienenen Sammelband „G8 macht Politik“ eine breite Übersicht von Analysen und Standpunkten namhafter G8-KritikerInnen, darunter Christa Wichterich und Vandana Shiva. Das von Wichterich im Jahr 2003 im der Reihe AttacBasis Texte veröffentlichte Buch „Femme Global“ empfiehlt sich weiterhin als einführende Lektüre zu Gender und Globalisierung. Inkota, das Netzwerk entwicklungspolitischer Gruppen, widmet die aktuelle Ausgabe seiner Zeitschrift ebenfalls der G8-Kritik. Auch hier ist Christa Wichterich mit einem Beitrag vertreten. (fg)

Melber, Henning/Wilß, Cornelia (Hg.) (2007): G8 Macht Politik. Wie die Welt beherrscht wird. Brandes & Apsel, 14,90 EUR, ISBN 3860997238

Wichterich, Christa (2003): Femme Global. Widerstand ist nicht geschlechtsneutral. VAS-Verlag, 6,50 EUR, ISBN 389965031X

Inkota-Brief zum G8-Gipfel: www.inkota.de

Blockierter Wandel? Denk- und Handlungsräume für eine nachhaltige Regionalentwicklung

Warum ist es so schwer, die Entwicklung von Regionen nachhaltig zu gestalten? Was blockiert die vielen Bemühungen? Inwiefern sind diese Blockaden auf dichotome Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster zurückzuführen, die von Hierarchien durchzogen sind? Und wie lassen sich diese Blockaden überwinden?

Zu diesen Fragen haben elf Wissenschaftlerinnen unterschiedlichster Herkunftsdisziplinen im Forschungsverbund „Blockierter Wandel?“ Antworten erarbeitet. In der Zusammenarbeit mit zahlreichen Menschen aus der Untersuchungsregion Mulde-Mündung in Sachsen-Anhalt wurden die Praxisfelder Arbeit, Wasserver- und -entsorgung, Bildung, Landschaftsnutzung sowie Hochwasserschutz im Hinblick auf Blockaden und Potenziale einer nachhaltigen Regionalentwicklung untersucht. Die empirischen Untersuchungen in Praxisfeldern orientieren sich an theoretischen Ausgangspunkten und Wegmarken, wobei die Kategorie „Gender“ zentral ist, denn „Die grundlegende These, dass der möglicherweise blockierte Wandel in der Region auf dichotomes Denken und Handeln zurückzuführen ist, basiert auf Erkenntnissen der feministischen und der Genderforschung“ (S. 31). Ausgehend von dieser These ist die Analyse von Blockaden nachhaltiger Regionalentwicklung auf offensichtliche und verborgene Auf- und Abwertungen gerichtet und verfolgt ein herrschafts- und

machtkritisches Erkenntnisinteresse.

Potenziale einer nachhaltigen Regionalentwicklung haben die Forscherinnen dort ausgemacht, wo Denk- und Handlungsräume jenseits der bestehenden dichotomen Strukturen – z. B. öffentlich – privat, Schützen und Nutzen – eröffnet werden. In diesen Zwischenräumen werden Ziele und Prozesse einer sozial-ökologischen Transformation im gemeinsamen Lernen entworfen und gestaltet. Nachhaltige Regionalentwicklung, so die Ergebnisse der kritischen Analyse und konstruktive Perspektive des Forschungsverbundes, erfolgt über die Ermöglichung, Sicherung und Stabilisierung solcher Zwischenräume. Die Konzeption des Projektes basiert auf der langjährigen gemeinsamen Arbeit des Netzwerkes „Vorsorgendes Wirtschaften“ sowie den zahlreichen regionalen Aktivitäten zum Thema nachhaltige Regionalentwicklung, in die die Forscherinnen z. T. aktiv involviert waren und sind. Gefördert wurde der Forschungsverbund im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes Sozial-ökologische Forschung. Tanja Mölders

Erschienen ist das vom Forschungsverbund Blockierter Wandel herausgegebene Buch *Blockierter Wandel? Denk- und Handlungsräume für eine nachhaltige Regionalentwicklung* im ökom-Verlag als Band 6 der Reihe Ergebnisse Sozial-ökologischer Forschung, Preis 29,80 EUR.

Klima der Gerechtigkeit – welcher Gerechtigkeit?

Der diesjährige Kongress McPlanet.com hatte das große Oberthema „Klima der Gerechtigkeit“. Aber selbst dies animierte die Veranstalter, die Heinrich-Böll-Stiftung, attac, BUND, Greenpeace und Evangelischer Entwicklungsdienst nicht dazu, über Geschlechtergerechtigkeit nachzudenken. Keines der Podien, keiner der Workshops bearbeitete das Thema aus der Geschlechterperspektive. Einzige Ausnahme: der Philosophische Salon „Diskurse zum öffentlichen Klima in feministischer Perspektive“, zu dem die AG Frauen im Forum Umwelt & Entwicklung eingeladen hatte.

Der Salon schlug den Bogen zwischen internationalen Klimaschutzdebatten und deren Geschlechtervergessenheit (Gotelind Alber), den Auswirkungen des vorherrschenden Ökonomieverständnisses auf die Energieverwendung in Haushalten (Gertrud Dorsch), der Verschiebung des öffentlichen Klimas von sozialer Gerechtigkeit als Norm hin zum neoliberalen Wirtschaftsmodell (Christa Wichterich) bis hin zu der Frage des Sozialen als 'kost-

bares Gut', dessen Tragfähigkeit und gerechte Verteilung (Uta von Winterfeld). Kommentiert wurden die Beiträge von zwei JugendvertreterInnen von Greenpeace und der BUNDjugend, die mit der Diskussion der Feministinnen eher wenig anfangen wussten. Angemahnt wurde von ihnen die Berücksichtigung der Generationengerechtigkeit, die ihrer Meinung nach von der feministischen Bewegung vergessen würde. Das rief heftige Reaktionen hervor: der Begriff der Generationengerechtigkeit spalte, es stelle sich die Frage, warum sich die Jugendbewegung von ihren Müttern und Großmüttern abspalten müsse (Eva Quistorp)? Deutlich wurde in der angeregten Diskussion, dass der philosophische Salon nur ein Anfang zu der dringend benötigten Debatte über feministische Perspektiven sein kann, der Bedarf nach „mehr“ war groß.

Ein ausführlicher Bericht von Juliane Grüning, die den Salon wunderbar moderierte, erscheint Ende Juni im nächsten Rundbrief des Forum Umwelt & Entwicklung (II/2007), zum Download unter www.forumue.de/16.0.html?&L=0 (ur)



Leben von Menschen und der Erde erhalten – Women & Water !

Die diesjährige Bundesfrauenkonferenz von ver.di befasste sich in einem der Foren mit dem Thema Frauen und Wasser. Ziel des Forum war es, Strategie- und Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren, die dazu beitragen, dass sauberes, erreichbares Trinkwasser nicht weiterhin immer mehr Menschen vorenthalten wird, sein größer werdender Mangel nicht weiterhin insbesondere Mädchen am Schulbesuch hindert und Wasser nicht zunehmend zum Grund für Kriege wird.

Einleitend wurde mit drastischen Zahlen das Problem des mangelnden Zugangs zu sauberem und bezahlbarem Wasser in vielen Regionen der Welt vorgestellt sowie dessen Auswirkungen auf Frauen. Wie Frauen sich wehren, wurde von Nora Wintour, der stellvertretenden Generalsekretärin der

internationalen Dienstleistungsgewerkschaft (PSI) anhand von Aktionen dargestellt, die zwischen dem 8. und 22. März 2007 in vielen Ländern der Welt stattgefunden haben (s. S. 7). Monika Schierenberg von EcoMujer verdeutlichte den Zusammenhang zwischen Wasser (Knappheit und Verteilung) und Konflikten am Beispiel Palästina. Dorothea Haerlin von attac und dem Berliner Wassertisch stellte die Wirkungen des Verkaufs von 49,9% der Berliner Wasserwerke vor. Viele spannende Berichte – zu viele für das zweistündige Forum. Die Diskussion über Strategien musste deshalb leider ausfallen. Mehr Zeit dazu wird es bei einer Tagung geben, die gemeinsam von EcoMujer, **genanet**, ver.di und der Rosa-Luxemburg-Stiftung für den 22.-24.2.2008 geplant ist. Bitte vormerken! (ur)

Stimmen für Frauen in der Forschung

Auf dem Kongress „Gender in der Forschung“ (18.-19.04.2007, Berlin), der vom „Center of Excellence Women and Science (cews)“ organisiert wurde, diskutierten Männer und Frauen Aspekte von Gender und Forschung. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass die Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft längst nicht erreicht ist.

Peter Strohschneider, Vorsitzender des Wissenschaftsrats, wies auf herrschende „Exklusionsmechanismen“ in der männlich geprägten Wissenschaft hin und forderte dazu auf, endlich „mit Wucht“ zu handeln. Auch der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Ernst Theodor Rietschel, machte deutlich, dass es an der Zeit für „harte Maß-

nahmen“ sei, um endlich zu Chancengleichheit zu kommen. Dazu will die Leibniz-Gemeinschaft den Anteil von Frauen in Leitungspositionen in fünf bis zehn Jahren verdoppeln. Bundesforschungsministerin Annette Schavan plädierte nicht nur dafür, Genderaspekte inhaltlich stärker in der Forschung zu verankern, sie schlug den Ländern auch vor, gemeinsam 200 Professuren für Frauen über fünf Jahre mit insgesamt 30 Millionen Euro zu finanzieren. So will Schavan „das Potenzial der Frauen nutzen“ und dafür sorgen, dass die Exzellenzförderung der Wissenschaft „nicht die Hälfte der Begabungen vernachlässigt“.

www.idw-online.de/pages/de/news204992

Gleichberechtigung eine Frage der ökonomischen Vernunft?

Bundesentwicklungsministerin Wieczorek-Zeul mahnte anlässlich des Internationalen Frauentags an, dass es noch ein weiter Weg bis zur Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen sei. Die Ministerin nutzte die Gelegenheit, um an die Konferenz „Wirtschaftsmacht Frauen“ zu erinnern, die vom 22. - 23. Februar 2007 in Berlin stattfand. In einem gemeinsamen Call for Action verpflichteten sich die KonferenzteilnehmerInnen, ihre Anstrengungen weiter zu steigern, um die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Leben zu fördern. Wieczorek-Zeul, die Schirmfrau des Gender-Aktionsplans der Weltbank, hob hervor, dass die Gleichberechtigung von Frauen „nicht nur ein moralisches Gebot, sondern auch

ein Gebot der ökonomischen Vernunft“ sei. Deutschland hat für die Umsetzung des Aktionsplans 3 Millionen US-Dollar zugesagt. Bleibt nur die Frage, ob die Gleichberechtigung mit der Anbindung von Frauen an Märkte gleichzusetzen ist und ob es Frauen und ihrer Lebenssituation weltweit nutzt, wenn ihr wirtschaftliches Potenzial optimal der Wirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Oder sind diese Millionen nur gut investierte Dollar, die sich bei Zeiten rechnen sollen – für die Wirtschaft?!(js)

www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/20070307_frauentag/index.html

Call for Action: www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Presse/vorlage_deutsch_1.pdf

Kurznachrichten

Anteil von Frauen im Rat für nachhaltige Entwicklung erhöht

Die Bundeskanzlerin hat die Neuberufung des Rates für nachhaltige Entwicklung angekündigt. Ihm werden insgesamt 15 Personen angehören, darunter 4 Frauen. Damit wird sich der Frauenanteil rasant von 15,8 auf 26,7% erhöhen. Im vorigen Rat waren von 19 Ratsmitgliedern 3 Frauen. Neu werden Christiane Underberg (Mitinhaberin der Underberg AG) und Susanne Weber-Mosdorf (stellvertretende WHO-Generalsekretärin) berufen, erneut berufen werden Marlehn Thieme (Deutsche Bank Stiftung) und Dr. Angelika Zahrnt (Vorsitzende BUND).

Männernetzwerke als Karrierehemmer für Frauen

Frauen fühlen sich bei der Besetzung von Top-Positionen in deutschen Unternehmen benachteiligt. Eine Umfrage von „Forsa“ im Auftrag von Capital und Financial Times Deutschland unter 501 weiblichen Führungskräften in größeren Unternehmen ergab, dass 70% der Managerinnen die Dominanz männlicher Netzwerke als stärkstes Karrierehindernis sehen. Knapp 2/3 der Befragten nannten die Sorge der Vorgesetzten vor familienbedingten Ausfallzeiten, mehr als die Hälfte aber auch die ausgeprägte Ellenbogenmentalität bei den männlichen Kollegen als Hindernis. Kritisch klagten 20% der Befragten über den mangelnden Ehrgeiz der Frauen in ihrer Firma. (Reuters)

Gender@wiki

Das Genderwiki ist ein gemeinschaftliches Informations- und Vernetzungsangebot und bietet aktuelle Informationen rund ums Thema Gender. Es besteht die Möglichkeit Artikel anzulegen und zu bearbeiten. Der vorhandene Genderblog sowie der Mädchenblog können als virtueller Diskussionsraum bzw. als Onlineplattform genutzt werden. www.genderwiki.de

Nächtlicher Fluglärm kann krank machen: Frauen in besonderem Maße betroffen

„Nachtflugbetrieb stört gesundheitliches Wohlbefinden.“ Dies ist das Ergebnis einer epidemiologischen Studie der Epi.Consult GmbH Bremen, die im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) durchgeführt wurde. Die Studie untersuchte mögliche Zusammenhänge zwischen Fluglärm und Arzneimittelverschreibungen und stellte geschlechtsspezifische Unterschiede fest. Im Vergleich mit PatientInnen, die keinem nächtlichen Lärm ausgesetzt waren, zeigten sich deutlich erhöhte Verordnungsraten und Verordnungsmengen bestimmter Arzneimittel. Die Befunde waren bei weiblichen Versicherten ausgeprägter als bei männlichen und bestimmte Medikamente wie Tranquillizer und Antidepressiva wurden ausschließlich an Frauen vergeben. Der Bericht „Beeinträchtigung durch Fluglärm: Arzneimittelverbrauch“ als Download unter www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3153.pdf

Feinstaub: Frauen tragen erhöhtes Krankheits- und Todesrisiko

Laut einer Studie aus den USA beeinflusst die Feinstaubbelastung die Zahl der Herz-/Kreislaufkrankungen von Frauen. Pro einem Mehr von 10 Mikrogramm Feinstaub erhöhte sich das Risiko, an einer solchen Erkrankung zu sterben, um 76%. Die ForscherInnen fordern strenge Grenzwerte für Feinstaub. Dieser muss endlich als Risikofaktor für Herz-/Kreislaufkrankungen anerkannt werden. <http://content.nejm.org/cgi/content/full/356/5/447> (aus: EU-FrauenNews 1-2007 von Hiltrud Breyer, MdEP)

Mehr Frauen in die Feuerwehr

Noch immer scheint die Feuerwehr eine Männerdomäne zu sein. Von den 1,06 Millionen Engagierten sind derzeit ca. 7% Frauen. Um herauszufinden, warum das so ist, wurde 2005 vom Deutschen

Blick nach Europa

Feuerwehrverband unter Beteiligung der Deutschen Jugendfeuerwehr das Forschungsprojekt »Mädchen und Frauen in der Feuerwehr« initiiert. Daraus hervorging das Projekt »Mädchen und Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren«, mit dessen Hilfe

sich die Zahl der engagierten Frauen verdoppeln soll. Das Projekt stellt Silvia Darmstädter in ihrem Beitrag vor: www.b-b-e.de/uploads/media/nl0708_dfv.pdf

FLORA: Biodiversität in Europa

TeilnehmerInnen eines Workshops zu Gender und nachhaltigem Umgang mit Biodiversität, der im April vom europäischen Forschungsverband ALTERNet am Umwelt-Institut Alterra (Universität Wageningen, NL) organisiert wurde, haben eine neue Arbeitsgruppe gegründet. Der Zusammenschluss unter dem Namen FLORA soll die politische Implementierung des Themas Gender und Biodiversität auf europäischer Ebene vorantreiben und Öffentlichkeitsarbeit, Networking sowie Informationsrecherche betreiben. Angestoßen wurde die Gründung der Gruppe durch die Erkenntnis, dass in Europa im Gegensatz zu den Ländern des Südens die Geschlechterdimension von Biodiversität noch zu wenig im Fokus steht. Beteiligt sind Nichtregierungsorganisationen sowie VertreterInnen aus Politik und Wissenschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Thema in ihr jeweiliges Umfeld einzubringen. FLORA versteht sich daher explizit nicht als eigenes Netzwerk, sondern soll innerhalb vorhandener Netzwerke die Auseinandersetzung mit Gender und Biodiversität forcieren. Weitere Informationen und Kontakt: www.biodiversityresearch.net/index.cgi?s_id=3&detail=375&zoeken=resultaat

Womentoact.com: unterschreiben!

Auf der Website der französischen Organisation „Femmes, Débat et Société“ steht das „Commitment of Women Confronted by Climate Change“ zum Unterschreiben bereit. Mit einer Unterschrift nimmt man u. a. zur Kenntnis, dass der Klimawandel Realität ist und dass Frauen aufgrund ihrer Aufgaben eine besondere Rolle im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels spielen. Der vollständige Text steht in Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch zur Verfügung: www.womentoact.com

EU-Gleichstellungsbericht 2007

Der Bericht macht deutlich, dass geschlechtsspezifischer Diskriminierung, vor allem auf dem Arbeitsmarkt, noch immer kein Einhalt geboten wird. Kein gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Das scheint das Motto der derzeitigen Verhältnisse zu sein. Immer noch verdienen Frauen in EU-Ländern weniger als Männer, hier liegt Deutschland ganz weit vorn. Frauen sind nicht nur unterrepräsentiert in Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Bildung und in Führungspositionen, sie sind auch einem größeren Ausgrenzungs- und Armutsrisiko ausgesetzt als ihre männlichen Mitbürger.

http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/en/com/2007/com2007_0049en01.pdf

Internetportal „Gender & Bildung“

Das österreichische Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gleichstellungsstellen ein Online-Portal zu Gender im Bildungsbereich erstellt. Die hier bereitgestellten Informationen und Materialien mit dem Schwerpunkt schulische Bildung wenden sich insbesondere an Lehrkräfte, SchülerInnen und in Bildungsinstitutionen tätige Personen. Themen sind u. a. geschlechtersensible Pädagogik, Koedukation, Berufsorientierung, Sport und Freizeit, Migration, Gewalt und Sexualität. Zusätzlich bietet das Portal eine Vernetzungsmöglichkeit für ExpertInnen.

Zur Förderung der Genderkompetenz an Schulen hat das Österreichische Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur einen Fonds eingerichtet, bei dem von den Schulen Mittel für Vernetzung, Beratung oder Workshops beantragt werden können.

www.gender.schule.at/

CSD 15 mit viel Gender, aber ohne abgestimmtes Ergebnis

Die 15. Sitzung der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD) ging ohne ein abgestimmtes Abschlussdokument zu Ende. Damit sind zwei Jahre Arbeit des Zyklus zu nachhaltiger Energie, Luftverschmutzung/Atmosphäre, Klimawandel und industrieller Entwicklung in Frage gestellt. Die Major Group Frauen, allen voran ENERGIA, das internationale Netzwerk Gender und nachhaltige Energie, hatte viel Zeit und Ressourcen in die Vorbereitung der Sitzungen, inklusive der regionalen Vorbereitungstreffen, investiert. ENERGIA hat im Rahmen eines Projektes Studien aus 19 Ländern

erstellen lassen, die die Energiesituation von Frauen zum Thema haben (s. „zum Weiterlesen“). Gemeinsam mit WEDO, LIFE/genanet und anderen Organisationen wurden Positionspapiere und Stellungnahmen verfasst. Das Ergebnis war durchaus positiv: fast alle Forderungen der Frauen fanden sich im Abschlussdokument wieder. Nur leider war das Abschlussdokument ansonsten so schwach, dass es von der deutschen Ratspräsidentschaft und der EU abgelehnt wurde. Bleibt zu hoffen, dass die intensive Lobbyarbeit nicht umsonst war und zumindest einen Bewusstseinsbildungs-

Aus aller Welt

prozess bei den Regierungen in Gang gesetzt hat. Weitere Informationen, Statements und Fotos finden sich auf der Webseite www.energia.org

Der nächste Zyklus der CSD befasst sich mit Landwirtschaft, ländlicher Entwicklung, Trockenheit, Wüstenbildung und Afrika. Hierfür wurde mit sehr knapper Mehrheit dem Umweltminister Zimbabwes der Vorsitz übertragen – angesichts der anhaltenden Menschenrechtsverletzung in Zimbabwe ein Affront. Als Reaktion auf die Kritik vor allem der EU und Deutschlands stellte der Botschafter Zimbabwes bei den Vereinten Nationen die Frage,

was denn „nachhaltige Entwicklung mit Menschenrechten zu tun hat?“ Als Stellvertreter wurden Iran und Israel gewählt, nicht gerade die besten Voraussetzungen für konstruktive Verhandlungen. Trotzdem, die Vorbereitungen der Frauen haben bereits begonnen, Ansprechpartnerin ist hier vor allem WOCAN (Women Organizing for Change in Agriculture and Natural Resource Management). WEDO wird sich aus der CSD-Arbeit herausziehen und sich stärker der Umsetzung der Beschlüsse auf nationaler Ebene widmen. (ur)

UNEP Gender Plan of Action

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat seinen Gender Plan of Action veröffentlicht, der mit Unterstützung von IUCN (The World Conservation Union) und WEDO (Women's Environment and Development Organisation) entwickelt wurde. Der Gender-Aktionsplan definiert die Rolle der UNEP bei der Überwindung von Widerständen und bei der Unterstützung von Geschlechtergerechtigkeit im Umweltbereich. Drei Ziele werden mit dem Plan verfolgt: 1) die gleiche Anzahl von Frauen und Männern auf allen Ebenen, vor allem auf Entscheidungspositionen, und die aktive und gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern in allen politischen Strategien und Arbeiten der UNEP; 2) die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit im Umweltbereich auf nationaler, regionaler und globaler Ebene und 3) die Verbesserung der Qualität und Effektivität der Arbeit der UNEP im Umweltschutz und bei der Förderung der nachhaltigen Entwicklung.

Zur Verfolgung der Ziele werden in den Bereichen Politik – Organisation – Einbindung – Unterstützung notwendige Maßnahmen benannt. Ein detaillierter Zeitplan ermöglicht die Überprüfung der Umsetzung des Gender-Aktionsplans.

www.unep.org/civil_society/PDF_docs/Unep-Gender-Action-Plan-5Feb07.pdf

UNDP: Corporate Gender Equality Strategy 2008-2011

Die UNDP, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, erarbeitet zur Zeit seine gemeinschaftliche Gleichstellungsstrategie für die Jahre 2008-2011. Ulrike Röhr von [genanet](http://genanet.org) war eine von acht Expertinnen, die zu dem zweitägigen Expert-Innentreffen zu Gender, Umwelt und nachhaltige Entwicklung nach New York eingeladen war, um dort die nötigen Aktionen zur Integration der Genderperspektive in das Programm Umwelt und Energie zu diskutieren.

Nobel-Frauen für Klimaschutz

In seiner mehr als hundertjährigen Geschichte wurde der Friedensnobelpreis nur an zwölf Frauen vergeben. Sechs von ihnen haben 2006 die „Nobel Women's Initiative“ gegründet, um sich gemeinsam und international für Geschlechtergerechtigkeit und gegen Gewalt zu engagieren. Aktuell

fordern die Nobel-Frauen in einem offenen Brief den kanadischen Premierminister Harper zur Umsetzung einer besseren Klimaschutzpolitik auf. www.nobelwomensinitiative.org, www.nawl.ca/ns/en/Actions/NobelWInitiativeLettertoHarper.pdf

Weltweiter Gender-Index

Social Watch hat den „Gender Equity Index 2007“ herausgegeben. Durch die Auswertung statistischer Daten wird der Gender Gap in allen Ländern der Erde messbar gemacht und auf einer Skala von 1 bis 100 eingeordnet. Nach Schweden und Finnland rangiert Ruanda mit 84 Punkten auf Platz drei. Viele Länder können allerdings aufgrund der schlechten Datenlage nur ungenau eingeschätzt werden – darunter auch Deutschland.

www.socialwatch.org/en/avancesy Retrocesos/IEG/tablas/GEIvalues2007.htm

Gender-Daten der OECD

Unter Mitarbeit ihrer Gender Group hat die OECD einen Bericht mit Daten zu den Geschlechterverhältnissen in ihren Mitgliedsländern veröffentlicht. Die einbezogenen Politik- und Lebensbereiche sind Bevölkerungsentwicklung und Migration, Bildung und Arbeit, politische und ökonomische Teilhabe, soziale Einbindung und Gesundheit. Von der OECD in unterschiedlichen Zusammenhängen erhobene Daten sind in übersichtlicher Form zusammengestellt. Für eine tiefergehende Analyse empfiehlt sich jedoch der Blick in die jeweiligen Monographien, auf die der Report verweist. Die Publikation ist in englischer Sprache abrufbar unter www.oecd.org/dataoecd/44/52/37962502.pdf

Internationale Dienstleistungsgewerkschaft organisiert Frauenproteste gegen Wasserprivatisierung

Die Tage zwischen dem Internationalen Frauentag am 8. und dem Weltwassertag am 22. März 2007 hatte die Internationale Dienstleistungsgewerkschaft (PSI) zu Aktionstagen „Water, Women, Workers - Public water our right!“ (Wasser, Frauen, ArbeiterInnen - Unser Recht auf öffentliches Wasser!) erklärt. Die Aktionen sollten den Menschen ins Bewusstsein rufen, wie wichtig öffentliches Eigentum und Management der Wasserversorgung für Frauen und Gleichstellung der Geschlechter sind. Zahlreiche Aktionen fanden in diesen Wo-

chen in Süd- und Mittelamerika, Asien und Afrika, aber auch in einigen europäischen Ländern statt: Mahnwachen, Forumsdiskussionen, Treffen mit RegierungsvertreterInnen, Ausstellungen, Interviews im Radio und vieles mehr. Weitere Informationen unter: www.water2007.org/index.htm



zum Weiterlesen

Emissionshandel und Gender. Ergebnisse einer transdisziplinären Genderanalyse

Im ISOE Diskussionspapier 29 stellen die AutorInnen Irmgard Schultz und Immanuel Stieß die Ergebnisse des Gender Impact Assessment des JetSet-Projektes zum Europäischen Emissionshandelssystem vor. Das vorliegende Heft fasst die Ergebnisse einer Sondierstudie zu den Genderaspekten bei der Einführung von Emissionshandelssystemen zusammen (s. [genaNews 2/2005](#), ISOE Diskussionspapier 21), identifiziert weitere Felder möglicher geschlechtsspezifischer Wirkungen marktbasierter Klimaschutzinstrumente und stellt eine Forschungsagenda vor, die im Wesentlichen auf den Ergebnissen der nationalen und internationalen Treffen basiert, die von [genanet 2006](#) organisiert wurden. Auf methodischer Ebene wird ein Ansatz zur Genderanalyse inter- und transdisziplinärer Forschungsprozesse vorgestellt. Das Heft kann zum Preis von 4 EUR bestellt werden unter www.isoe.de

Gender & Energie beim CSD 15

Das internationale Netzwerk zu Gender und nachhaltiger Energie, ENERGIA, hat im Rahmen der CSD 15 eine Publikation mit dem Titel „Where Energy is Women's Business“ vorgestellt. Es handelt sich um eine Sammlung von Regionalberichten und nationalen Einschätzungen zu Gender und Energie aus Afrika, Asien, Lateinamerika und dem pazifischen Raum. Die LeserInnen können sich hier einen Überblick über die Analysen und Handlungsvorschläge verschiedener politischer RepräsentantInnen verschaffen. Erstellt wurde der Sammelband in Vorbereitung auf CSD 14 und CSD 15, wo ENERGIA als eine der Koordinatorinnen der „Women as Major Group“ vor Ort war. Auf der Website von ENERGIA steht die Dokumentation auch als pdf zum Download bereit.

www.energia.org/csd_book.html

Gender und Ernährungssicherheit

Das International Gender and Trade Network (IGTN) und das Institute for Agriculture and Trade Policy (IATP) haben im Rahmen ihres gemeinsamen Projektes „Transforming Women's Livelihoods in relation to food, agriculture and trade“ eine Sammlung von Fallstudien herausgegeben. Die Studien analysieren die Auswirkungen unterschiedlicher Agrarprodukte auf Handel und Ernährungssicherung aus einer Geschlechterperspektive. Die englische Version des Factsheets unter:

www.igtn.org/pdfs//case%20studies%20english%20version.pdf

Gender-Index für Deutschland

Eine vom DGB in Auftrag gegebene Studie untersucht anhand von vier deutschen Städte die Gleichstellung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Erfasst wurden der Frauenanteil an Festangestellten, Arbeitslosen und LeistungsempfängerInnen sowie Daten zu Durchschnittsverdienst und Kinderbetreuungsplätzen. Mit ihrer Pilotstudie knüpfen die AutorInnen Mechthild Kopel und Gerhard Engelbrech an die in Schweden gängige Praxis der Gender-Indexierung an, die dort seit Jahren eine wichtige Rolle in der Konkurrenz der Kommunen um Fördergelder spielt.

Die Studie mit dem Titel „Gender-Index - eine Landkarte für Deutschland“ kann zum Preis von 10,00 EUR bei der Hans-Böckler-Stiftung bestellt werden: www.boeckler.de

„Mein Wort zählt“: Kleine Kredite mit großer Wirkung

Das gerade neu erschienene Buch berichtet über den Alltag in Indien. Anhand von Fallbeispielen wird erklärt, wie Mikrokredite funktionieren und warum sie eine Chance für Frauen und ihre Familien sind, der Armutsfalle zu entkommen. Deutlich wird aber auch, dass es zur Armutsminderung mehr braucht als nur die Möglichkeit, Geld zu sparen und zu investieren. Sabine Sütterlins Buch wurde von VENRO herausgegeben und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt.

VENRO (Hg.): „Mein Wort zählt“. Mikrokredite: Kleines Kapital – große Wirkung. Brandes & Apsel, 15,90 EUR, ISBN 3860997270

Baustelle Geschlechtergerechtigkeit

„Geschlechtergerechtigkeit verwirklichen heißt, die Menschenrechte verwirklichen; heißt, Frauen und Männer, Buben und Mädchen stärken; heißt, einen Beitrag zu einer friedlicheren Gesellschaft leisten; heißt, einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltige Entwicklung machen. Es gibt also aus Sicht der Politischen Bildung viele Gründe, das Thema anzugehen.“ (aus dem Editorial)

Das Heft 4/2007 der Reihe *polis aktuell* (Politik lernen in der Schule) rückt das Thema Gleichstellung von Mann und Frau in den Mittelpunkt und beleuchtet es u.a. aus dem Blickwinkel der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es kann für 3 EUR als Printausgabe bestellt oder als PDF-Datei heruntergeladen werden unter www.politik-lernen.at/_data/pdf/pa_4_web.pdf

Veranstaltungen

08.-10.6.2007, Marburg

Was kommt nach der Genderforschung? Ein interdisziplinäres Gespräch

Die Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) wird eine etwas ungewöhnliche Form haben: das (durchaus provozierend gemeinte) Thema „Was kommt nach der Genderforschung?“ wird in Form eines „interdisziplinären Gesprächs“ bearbeitet werden. Das heißt, dass die Referentinnen (bis auf den Eröffnungsvortrag) aus den Nachbardisziplinen stammen und dass der Begriff „Gespräch“ hier sehr wörtlich genommen werden soll, indem die übliche Aufteilung zwischen Vortrag und Diskussion umgekehrt wird.

Veranstalterin: Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der DGfE

Ort: Schloss Rauschholzhausen, Marburg

<http://dgfe.01null.de/index.html>

14.-17. 6.2007, Madrid

WIDE Jahreskonferenz 2007

Die diesjährige Jahreskonferenz des Netzwerks „Women in Development Europe“ (WIDE) findet vom 14. bis zum 17. Juni in Madrid/Spanien unter dem Titel „New aid, expanding trade: What do women have to say?“ statt.

VeranstalterInnen: WIDE und Gender and Development Working Group of the Spanish Platform of Development NGOs (CONGDE)

Anmeldung: bis zum 25.5.2007 unter annualconference@wide-network.org

Ort: Escuela de Formación Sindical Julián Besteiro c/Azcona, 53, 28028 Madrid, Spanien www.wide-network.org/index.jsp?id=243

18.6.2007, 15:00, Duisburg

Solidarität im Treibhaus: Frauen, Geschlechtergerechtigkeit und Klimaschutz

Die Kooperationsveranstaltung des Frauenbüros Duisburg mit dem nordrheinwestfälischen Umweltministerium besteht aus zwei Teilen. Im Teil 1 wird das Thema „Frauen, Geschlechtergerechtigkeit und

Klimaschutz“ aus drei Perspektiven beleuchtet: Frauen in der Einen Welt, in NRW und in Duisburg. Im Teil 2 präsentiert sich das Technik-Projekt „Mädchen unter Strom“ mit einem Film.

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.duisburg.de/frauenbuero

email: frauenbuero@stadt-duisburg.de

19.06.2007, Berlin

Fachtagung: Gender-Kompetenz durch Aus-, Fort- und Weiterbildung

Wie sich Gleichstellungsorientierung als Querschnittsaufgabe bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung wirkungsvoll umsetzen lässt, steht im Mittelpunkt der Fachtagung des GenderKompetenzZentrums. In internationaler und nationaler Perspektive werden Erfahrungen und zukünftige Herausforderungen vorgestellt. Dabei wird zum einen auf die Personalentwicklung als ein Teil der Umsetzung von Gender Mainstreaming und zum anderen auf die gleichstellungsorientierte Gestaltung von Aus-, Fort- und Weiterbildung eingegangen.

VeranstalterIn: GenderKompetenzZentrum der Humboldt-Universität zu Berlin

Ort: Senatssaal der HU Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Infos und Anmeldung (bis zum 31.05.07) unter www.genderkompetenz.info

21.-23.6.2007, Rom

Wonbit Conference: women on biotechnologies, scientific and feminist approaches

Eine interdisziplinäre Konferenz in Rom wird aktuelle Entwicklungen in der Biotechnologie aus feministischer Perspektive beleuchten. Im Mittelpunkt stehen soll dabei der Dialog zwischen NaturwissenschaftlerInnen und TheoretikerInnen bzw. AktivistInnen, die sich aus einer soziokulturellen Perspektive mit den Implikationen von Biotechnologien befassen.

VeranstalterInnen: Fondazione G. Brodolini and Associazione Donne e Scienza

Infos & Anmeldung: www.wonbit.net

Weitere Termine/Seminare und ausführlichere Informationen finden Sie auf der Homepage www.genanet.de/veranstaltungen.html

Impressum

Vierteljährlicher Newsletter von **genanet** – Leitstelle Gender | Umwelt | Nachhaltigkeit.

Zum Ein- oder Austragen in den Verteiler für den Newsletter verwenden Sie bitte das Bestellformular unter www.genanet.de/11.0.html

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 15. August 2007. Beiträge, Hinweise auf Veranstaltungen oder Rezensionen von Veröffentlichungen sind uns immer willkommen. Für weitere Informationen und Aktualisierungen verweisen wir auf unsere Internetseite www.genanet.de.

Redaktion & Kontakt: Friederike Gesing (fg), Ulrike Röhr (ur), Julika Schmitz (js), Anja Wirsing (aw) LIFE e.V., Dircksenstr. 47, 10178 Berlin, fon 030.308798-31/35, leitstelle@genanet.de.

ViSdP: Ulrike Röhr, LIFE e.V.

genanet wird finanziell gefördert vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt

